

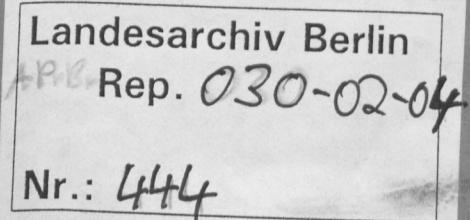
Der Polizeipräsident in Berlin
Abteilung K (KD.) — Akt.-Verw.

Personalien

Name: Danisch, Gossein

geboren am: 14. 7. 91

Geburtsort: Tehran

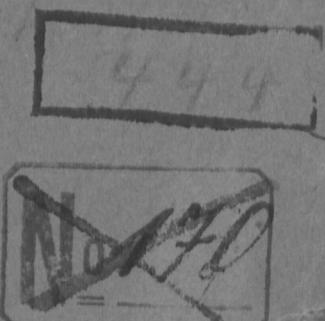


STAATSARCHIV POTSDAM

Pr. Br. Rep. 30 Berlin C
Tit. 198 a 4. Ausländer

Aktenzeichen: Nr.

8249



4617 1
Aktenauszug.

In einer Anzeige des Vertreters der Persischen Presse, Heinrich Panesch, 14.7.91 in Teheran geboren, Friedrichsruherstr. 24 v.I bei Dielitz wohnhaft, gegen Unbekannt, machte der am 13. September 1926 vernommene Schlosser Richard Kutz, 13.3.07 Grannsee geboren, Buckowerstrasse 6 bei Heinze wohnhaft, folgende Angaben:

Den Geschädigten lernte ich in seiner Wohnung kennen, als ich dort mit Schlosserarbeiten beschäftigt war. Dieser lud mich ein, doch des öfteren zu ihm zu kommen. Ich bin dann vielleicht 4 oder 5 Mal in dessen Wohnung gewesen und brachte jetzt zuletzt vor ca. 14 Tagen einen Bekannten von mir, den Arbeiter Richard Berger, Ritterstrasse 15 v.II mit in dessen Wohnung. Einige Tage später ist dann Berger ohne mein Wissen allein bei dem Geschädigten gewesen und hat sich dann der in der Anzeige geschilderte Vorgang abgespielt. Ich kann zur Sache keine weiteren Angaben machen. Ich selbst musste den Anzeigenden, wenn ich bei ihm war, geschlechtlich befriedigen und gab dieser mir dafür das Fahrgeld und Essen."

v. g.
gez. Richard Kutz
geschl.
gez. Wiese, Kr. As.

4629
49-130

Panesch
Vorname: Heinrich
Stand, Firma: Unbekannt
geb. am: 14.7.91
zu: Teheran
Wohnort: Friedrichsruh
Strasse, Nr.: Friedrichsruh
J.-Nr. 14 674 817 11.00
ev. auch
Kurze Mitteilung: Ich will nur den
Schlosser Richard Kutz
Kutz 13.3.07 wappenstrasse
Grannsee geboren haben.
4629-130
90785 K 17 28 Min. r. d. Wappenstrasse
Lebauer, 8.1.08 Name, d.h.

Berlin, den 11. Aug. 26.

der Bosphorit. Viele Jahre in allen Punkten
der Bosphorit geprägt.

2

o. y. ii.

Richard Rutz

o. m. e.

heuer Fr. Oh.

Verhandelt

Berlin-

den 23. 11. 1926

Auf Vorladung Vorgeführt erscheint

Jancoch

der Vernehmung bekannt gemacht und zur Wahrheit ermahnt, aus:

und sagt, mit dem Gegenstande

Zur Person.

Ich heiße (Vorname — Aufname zu unterstreichen — und Familienname sowie etwaiger Beiname,
bei Frauen auch der Geburtsname) Youssef Gallcoch

zu Tehran, Gemeinde ..., bin am 14. 7. 91
Kreis ..., Landgerichtsbezirk ...
Staat Iran geboren, wohne (Wohnort, Straße, Nr., Kreis, Staat)
Tabriz, Friedrichstr. 24
My Zelita bin ortsangehörig in ...

Kreis ...
besitze die Staatsangehörigkeit als ...
(für Ausländer [Nichtdeutsche] Heimatstaat), bin iranianer.

Religion (Beantwortung freiwillig), bin ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden gewesen mit

(das Unzutreffende ist zu durchstreichen), Tag der Eheschließung ...

Mein Vater (Vor- und Familienname) heißt Am. Ali ... in Tehran

Meine Mutter (Vor- und Geburtsname) heißt ... Tajbeh geb. Gallau

Ich habe 1 Kinder im Alter von ...

ernähre mich (Stand, Beruf, Erwerbs- oder Nahrungszweig sowie Arbeits-, Dienst- oder Militärverhältnis —
die Art des Hauptberufs, der Haupterwerbstätigkeit oder Hauptbeschäftigung oder des Haupteinkommens oder
Hauptnahrungsquelle ist genau anzugeben, sofern durch die Angabe das Arbeits- oder Dienstverhältnis
im Berufe nicht schon bezeichnet wird, unter Hinzufügung dieses Verhältnisses, ob nämlich Inhaber, Hand-

verksmeister, Geschäftsleiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw.)

Verkäuferin

(Für Minderjährige ohne eigenen Beruf:
Beruf der Eltern)

(für Ehefrauen ohne eigenen Beruf: Beruf des Mannes)

lebe *in ganz unten* Vermögensverhältnissen (insbesondere
Grundbesitz)

bin versorgungsberechtigt

(Ist der Beschuldigte auf Grund des Reichsversorgungsgesetzes vom 12. 5. 1920 [R. G. Bl. S. 989] als
versorgungsberechtigt anerkannt?)

Hat er den Beamtenchein erhalten? Von welcher Behörde ist der Beamtenchein oder der Rentenbescheid
erteilt? Hat der Beschuldigte einen Rentenantrag gestellt? Von welcher Behörde?)

Bestraft bin ich (siehe Abs. 2 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 17. 1. 1922 — II. D. 4185 —)

nicht

Zur Sache:

*Ich bekannte mich schriftlich
meine zu führen.*

*Kirche ist mir bekannt. Ich kann mich
erinnern, dass ich mich darüber einzuhören*

Landlinuyan vanu mannan juba.
Wann ic biest besaizt, so suet ic
biur esfert. Wann ic biest siest
kann ic jadu nih payan. Niha besiester
mij vller jadu nih rin ic auyebh
mij minn Biifartuun jin, wacca erat.
mijo sun miu kluun Djappanki jaken, wacca
ic nih arfild, do ic wobikoblaq yuwasan
ist, rin ic miu paya. Alz kida miu bi
krafft do D'riyec hnefta surlaugha
ic jaduq qult. Ij juba iju jadu kint
yayban miu naga iu tasev an, sapp
ic nih kintay yuwan miu bi kruyban
yuwan jukt. Ij kint miu jauozuul surlaugha.

v. u. ii.

Yosseis Domesch
u. u. a.
keijer i
W. B.

Berlin, den 15. 12. 26.

Hannover. Fächer ist der Druck.
Hann. G. 1 u. 2. Fächer sind auf mich
bekannt gestanden. Eine Fächerbox habe
nun nicht mehr abgesetzt. Ein solcher
Fächer ist mir nicht mehr nachzu-
führen. Wirklich ist ein alter Bekannter
Krieger, dessen Aussehen vermutlich
mir zu erkennen ist.

Heiner
Mr. W.

B.

Der Polizeipräsident Berlin, den 15. 12. 26.
Abteilung IV. G. O 25, Alexanderstr. 3-6.

~~1) 6448 IV K. 10. 26. 1926.~~
2) zu den Gen. Blatt. Körnerstr.

G. K.

Heine

Stapo C 3a.

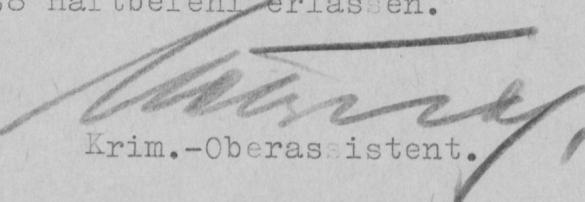
Berlin, den 20. 6. -38.

5

Vermerk.

Der seit 1926 als Homosexeller bekannte Hossein D a n e s c h,
14.7.91 Teheran geb., Bln. Wilmersdorf, Sächsische Str. 41 wohnh.,
hat den am 31.5.38 festgenommen Klempnergesellen Heinz F i s t e r
am 28.5.38 in der Friedrichstr. angesprochen und für den 29.5.38
in seine Wohnung bestellt. Als F. am 29.5. in der Wohnung erschien,
mußte er bei D. onanieren und anschließend den Mundverkehr aus-
führen.

Gegen Fister wurde am 3.6.38 Haftbefehl erlassen.


Krim.-Oberassistent.

Stapo C 3. 960/38.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

31. 5. 38.

6

Metzner

Krim.-Oberass.

Stapo C 3.

31. 5.

8.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

der Nachbenannte

F i s t e r

Heinz Otto Ernst

Klempnergeselle

nein

nein

nein

nein

nein

nein

nein

18.10.18

Berlin

7

Berlin

seit Ende April ohne feste Wohnung

Reichsdeutscher

ev.

ledig

////

////

nein

///

Ernst F i s t e r,
Bln. W 35, Frobenstr. 28 v. I Tr.

Elisabeth F. geb. Arndt,
1936 in Berlin verstorben.

Kesselschmied

///

nein

nein

nein

nein

nein

nein

13.) NSDAP und Gliederungen: nein

Jn Berlin habe ich die 157. Volksschule besucht. Ich wurde mit dem 14. Lebensjahr aus der 1. Klasse entlassen. Nach der Schulentlassung lernte ich in der Klempnerei Walter Ziemann, Bln. W 35, Kluckstr. 13, bis zum 27.6.37 das Klempnerhandwerk. Von Anfang Juli 1937 bis 24.12. 1937 war ich als Landhelfer in Pommern. Nach meiner Rückkehr aus Pommern war ich eine Woche bei meinem Vater. Ich bekam dann Arbeit bei der Fa. Siemens u. Halske als Zuschneider und zog möbliert nach der Gleiditschstr. 38. Mein Vater hatte seinerzeit bereits die dritte Frau in der Wohnung und ich konnte mich mit dieser Frau nicht verstehen, daher blieb ich nicht beim Vater. Vom 11.2.38 bis 13.3.38 war ich ~~xx~~ einem Betriebsunfall krank geschrieben. Nach dem Unfall habe ich dann noch bis zum 23.4.38 bei Siemens gearbeitet. Während meiner Krankheit hatte ich Dummheiten gemacht und von meiner Wirtin 2 Uhren und 1 Ring versetzt und ihr auch noch 12 Rm. gestohlen. Sie kündigte mir die Wohnung, da ich die Sachen nicht voll zurückbringen konnte. Die eine Uhr konnte ich nicht einlösen, inzwischen habe ich es aber nachgeholt. Nachdem

ich

ich keine Wohnung mehr hatte und ich nicht wußte wo ich verbleiben ~~noch~~ sollte, meine Wirtin hatte auch meine sämtlichen Sachen einbehalten, habe ich die Arbeit bei Siemens aufgegeben. Ich bin einfach nicht wieder zur Arbeitsstelle gegangen. Am 28.4.38 habe ich zum letzten Male bei der Fa. Siemens gearbeitet. Nach dieser Zeit habe ich mich dann in Berlin umhergetrieben. Geschlafen habe ich auf den Bahnhöfen, nachdem ich mir eine billige Fahrkarte, sogenannte Schlafkarte, gelöst hatte. Nur einmal wurde ich von Beamten angehalten. Man konnte mir aber, da ich mich noch nicht polizeilich abgemeldet hatte, nichts anhaben.

Jch habe mir Männerbekanntschaften gesucht und von den Beträgen, die ich von den Männern erhielt, meinen Lebensunterhalt bestritten. Auf diese Tour kam ich durch einen Jungen, der mir früher mal von diesen Männern erzählt hatte. Auch hatte ich in den letzten Wochen im Mokka -Efti in der Friedrichstr. aus den Erzählungen anderer Jungens von diesen Sachen viel gehört. Diese Jungens kannte ich nur von der Straße her. Jch wußte aber, daß sie auch auf diese Tour gingen. Jch bin auch früher schon wiederholt von den Homosexuellen angesprochen worden. Es ist aber nie vorgekommen, daß ich vor dem 7. 5.38 mit einem derartig veranlagten Manne zusammengekommen bin.

Am 7.5.38 war ich in den Abendstunden am Alexanderplatz. In der Königstr. wurde ich von einem Herrn angesprochen. Dieser Herr fragte mich, ob ich ihm nicht Berlin zeigen wolle. Er sagte mir, er sei aus Schweden. ~~aus~~. Eine Woche wollte er in Berlin verbleiben. Wir gingen erstmal zusammen in ein Kaffee in der Königstr. Bis gegen 1,00 Uhr verblieben wir in dem Kaffee. Der Herr bezahlte die Zeche. Er fuhr dann in das Hotel Coburger Hof am Bhf. Friedrichstr., wo er das Zimmer 160 hatte. Jch blieb auf dem Bhf. Friedrichstr. Wir hatten uns für den nächsten Nachmittag zu einem Treff am Bhf. Friedrichstr. verabredet. Von dort aus fuhren wir an diesem Tage nach den Haus Vaterland, wo wir erst im Grinzing aßen und dann durch sämtliche Räume gingen. Gegen 3,00 Uhr fuhr der Herr nach Hause. Jch verblieb auf dem Potsdamer Bhf.

zur gleichen Tage

16

Nach einer Verabredung trafen wir uns zu der Vorstellung 18,15 Uhr im Ufa-Palast am Zoo. Wir gingen nach der Vorstellung zu Aschinger essen und machten anschließend einen Bummel durch den Berliner Westen. An diesem Abend fuhr er wieder ins Hotel und suchte den Bhf. Zoo auf. In den dann folgenden Tagen waren wir immer zusammen und besuchten noch andere Gaststätten und Kinos. Ich habe mich im Datum geirrt, es war nicht der 7.5. sondern der 3.5.38 als wir uns kennen lernten. Am 10.5.38 ist er mit dem Zug 22,30 Uhr vom Stett.-Bhf. abgefahren. Am letzten Tage haben wir im Franziskaner am Bhf. Friedrichstr. gegessen. Gegen 19,00 Uhr sind wir in das Hotel gegangen. Ich sollte dem Herrn packen helfen. Nachdem wir die Koffer gepackt hatten, standen wir am Tisch und unterhielten uns. Der Herr machte meinen Hosenschlitz auf und holte meinen Geschlechtsteil aus der Hose. Er onanierte daran und nahm das Ding dann in den Mund. Er brachte es bis zum Samenerguß und schluckte den Samen runter. Ich erhielt von ihm an diesem Abend 5,00 Rm. An den vorhergehenden Tagen bekam ich Beträge von 1,00 bis zu 2,00 Rm. Er bezahlte außerdem alles in den Lokalen und den Eintritt für die Kinos. Nur einmal kam ich mit diesem Herrn in geschlechtlicher Hinsicht zusammen. Ich habe seiner Geschlechtsteil nicht angefaßt, er hat dieses auch nicht verlangt. Als er vom Stett.-Bhf. abfahren wollte, sprach ihn ein Junge an, den er, soweit ich informiert war, nach dort bestellt hatte. Diesem Jungen hat er auf dem Bhf. einen Mantel geschenkt. Den hier in Frage kommenden Jungen habe ich nur einmal gesehen. Ich weiß nicht wie er heißt und wo er wohnt. Den Namen von dem Schweden erfuhr bereits am ersten Tage. Ich habe an diesem Tage seinen Paß gesehen und auch festgestellt, daß er von Paris kam. In dem Paß war der Name Dr. Birger Carlberg, Lindesberg (Schweden) verzeichnet.

Sonnabend war ich gegen 16,00 Uhr

Am vergangenen ~~XXXXXX~~(XXXXXX)XXARXIMXXMIXXAG in der Bedürfnisanstalt in der Kronenstr. Es war ~~XXXXXX~~ dort ein Herr in der Anstalt, der mir nach dem Verlassen der Anstalt folgte und mich

in

11

in der Friedrichstr. ansprach. Ich sollte ihn am nächsten Tage (Sonntag 29.5.38) in seiner Wohnung, in der Sächsischen Str. 41 v. II Tr. geradezu, aufsuchen. Er heißt Dankert oder ähnlich, hat die Telefonnummer 86 40 25. Er verlangte auch meinen Namen, den ich auf einen Zettel schreiben mußte. Am Sonntag habe ich den Herrn in seiner Wohnung aufgesucht. Dieser Herr war noch im Schlafanzug als ich dort ankam. Wir haben uns zusammen auf ein Ruhebett gelegt. Er hat meinen Hosenschlitz aufgemacht und meinen Geschlechtsteil angefaßt. Ich mußte seinen Geschlechtsteil anwischen und als er steif war in den Mund nehmen. Er wurde aber nicht fertig. Es war noch eine Person in der Wohnung, die fortgesetzt hin und her lief. Dadurch war der Herr wohl etwas unruhig. Ich sollte ihn am gleichen Sonntag gegen 17,00 Uhr anrufen. Wir wollten dann zu einem Freunde von ihm nach dem Nollendorfplatz fahren. Den Namen und die Wohnung von diesem Freunde nannte er nicht. Etwa eine Stunde war ich bei ihm in der Wohnung. Von ihm erhielt 1,00 Rm. Fahrgeld. Dieser Mann war mir nicht sympathisch und ich bin daher nicht wieder zu ihm gegangen.

Es kann Mitte Mai gewesen sein als ich in dem Konzert-Lokal an der Ecke Münz- und neue Schönhauser Str. von einem Manne angesprochen wurde. Er gab für mich ein Glas Bier aus. Gegen 14,00 Uhr kann es gewesen sein, als wir vom Bhf. Alexanderplatz aus zusammen nach Grünau fuhren. Wir gingen zusammen in den Wald bei Grünau, wo wir uns hinlegten. Dieser Mann hat meinen Geschlechtsteil aus der Hose geholt und bei mir onaniert. Ich habe bei ihm bis zum Samenerguß onaniert. Bei mir hat er es nicht soweit gebracht. Nach einer Stunde fuhren wir nach Berlin zurück, trennten uns am Alexanderplatz. Ich bekam von ihm 2,00 Rm. Am nächsten Tage sollte ich auf ihn vor dem Hause Friedrichstr. 100 warten. Er wollte mir ein Zimmer mieten und ich sollte sein festes Verhältnis werden. Ich habe auf ihn gewartet, er ist aber nicht gekommen. Dieser Mann hat mir seinen Arbeitspaß gezeigt. Ich konnte aus diesem ersehen, daß er in der Verteilungsstelle "Zinn und

Reinickendorf Jnhaber der Kantine ist. Der Mann kann etwa 45 Jahre alt sein. Er trug an dem betr. Tage das Braunhemd und einen schwarzen Binder. Aus seinen Erzählungen heraus entnahm ich, daß er vorher ein Verhältnis mit einem jungen Manne aus dem Werk ~~xxxxxxxxxxxx~~ hatte. Dieser Junge sollte jetzt im Arbeitsdienst sein.

Am 23.5.38 lernte ich bei "Aschinger" bzw. vor diesem Lokal in der Friedrichstr. (Bahnhof) einen Mann von etwa 30 Jahren kennen. Er sprach mich nachts gegen 1,00 Uhr an und wir gingen zusammen in den Wartesaal auf dem Bhf. Friedrichstr. Wir tranken zusammen Kaffee und verblieben im Wartesaal bis gegen 5,00 Uhr. Vom Bhf. Friedrichstr. aus gingen wir nach dem Stett.-Bhf. und von dort aus fuhren wir nach dem Schles.-Bhf., wo er auf dem Postamt Geld abholte. Wir fuhren dann weiter nach seiner Wohnung. Er ging allein in die Wohnung, denn seine Mutter sollte nicht wissen, daß er schon wieder einen neuen Freund hatte. Die Wohnung war in der Jlsenburger Str 41 part. am Bhf. Jungfernheide. Dort hat die Mutter von dem jungen Manne eine Verlagsbuchhandlung. Ich habe auf der Straße gewartet von etwa 9,30 bis 14,00 Uhr. Er kam dann und wir fuhren zusammen nach dem Grunewald. Dort haben wir uns in eine Schonung gelegt und gegenseitig an den Geschlechtsteilen gespielt. Zu einem "amenerguß" ist es bei ihm und auch nicht bei mir gekommen. So nebenbei mußte ich den Mann in die Brustwarzen kneifen, was, wie er mir erzählte, eigentlich seine Befriedigung war. Im Grunewald waren wir vielleicht 2 Stunden. Er fuhr angeblich zur Deutschlandhalle, wo seine Arbeitsstelle sein sollte. Ich ging ins Kino und sollte ihn 23,15 Uhr vor dem Kino am Stett.-Bhf erwarten. Er kam aber nicht. Ich habe ihn auch nicht wieder gesehen. Ich bekam von diesem Manne am Morgen des betr. Tages 1,00 für Essen und am Abend 0,60 Rm. fürs Kino. In verschiedenen Lokalen hat er für mich die Zecche bezahlt. Soweit ich mich erinnere heißt dieser Mann Erich Kosmig oder Koschnig.

Ich habe dann in den letzten Wochen noch verschiedene Männer auf der Straße kennen gelernt. Manchmal auch in den Bedürfnisan-

bedürfnisanstalten und in Lokalen. Es waren manchen Tag einer und dann mal zwei, mit den ich Unzucht trieb. Ich habe mich meistens nur in eine Onanie eingelassen. In einen Afterverkehr ließ ich mich nicht ein. Nur einmal habe ich den Mundverkehr ausgeführt. Als Entgelt bekam ich Beträge von 2 bis 3 Rm. Außer/den von mir bereits genannten Fällen habe ich nie mit einem Partner eine Wohnung aufgesucht. Wir begingen die Handlungen in Parkanlagen oder wir fuhren nach außerhalb in den Wald. Einen Namen haben mir diese Männer nicht genannt, ebenfalls nicht die Wohnung, Sie haben mich auch nicht nach meinem Namen gefragt. Wir lernten uns auf der Straße kennen, begingen die Handlung und trennten uns dann wieder, nachdem ich mein Entgelt hatte. Ein zweites Mal kam ich mit einem dieser Männer nicht zusammen.

Die bei mir gefundenen Zettel sind Rechnungen, die der Schwede, wenn wir zusammen waren in Lokalen bezahlte.

Der Posteinlieferungsschein stammt von einer Geldsendung her, die ich für den Schweden auf meinen Namen an einen NAMENK Berliner Jungen, der sich z.Zt. in Hamburg aufhält, schicken mußte. Dieser Junge war auch ein Verhältnis von dem Schweden.

Ich habe jetzt in allem die Wahrheit gesagt.

sg.

g.

u.

Henry Stier

geschlossen:

W. Brey,
Krim.-Oberassistent.

Stapo C 3.

Berlin, den 2. 6. 38.

14

Verhandelt.

Nochmals vorgeführt erscheint F i s t e r, Personalien aktenkundig, und erklärt:

Die von mir in der ersten Vernehmung gemachten Angaben sind wahr. Ich kann weitere Angaben nicht machen, auch nicht inbezug auf die von mir bereits bezeichneten Personen.

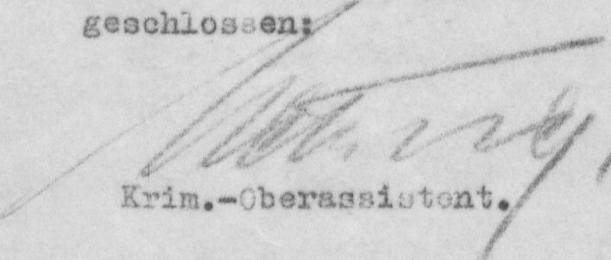
Es war mir bekannt, daß ich mich bei meinem Handeln strafbar machte. In ~~im~~ den Geschlechtshandlungen habe ich stets angenommen, daß der Afterverkehr strafbar sei. Es war immer nur meine schlechte wirtschaftliche Lage die mich zum Geldverdienen auf diesem Gebiete brachte. Wenn ich an einem Tage genügend bekommen hatte, dann habe weitere Bekanntschaften nicht gemacht. Die Hauptsache war, es reichte immer für meinen Lebensunterhalt.

Ich will es bei meiner Freilassung aber nicht wieder tun und werde mich aus den Gefahren und Versuchungen der Großstadt heraus aufs Land begeben.

sg. g. u.

Heinz Fister

geschlossen:


Krim.-Oberassistent.

Stapo C 3.

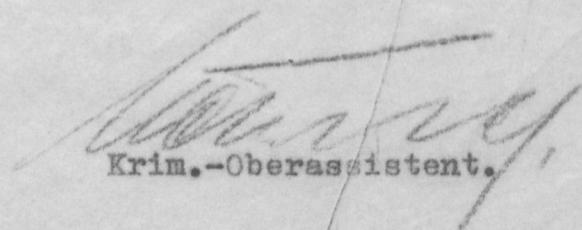
Berlin, den 2. 6. 38. 15

Schlußvermerk.

P i s t e r wurde am 31. 5. 38 wegen Verdachts der gewerbsmäßigen widernatürl. Unzucht festgenommen. Er gibt zu, im Monat Mai 1938 fortgesetzt widernatürl. Unzucht gegen Entgelt getrieben zu haben. Die letzte Geschlechtshandlung~~x~~ will F. am 30.5.38 mit einem unbekannten Manne in einem Hausflur in der Nähe des Alexanderplatzes begangen haben. Von seinen Partnern kann er nur bei denjenigen nähere Angaben machen, die ihn mit nach der Wohnung nahmen und dort mit ihm die Unzuchtshandlungen vornahmen, oder die ihm die Anschrift zu einem weiteren Zusammenkommen gaben. F. will täglich mit ein oder zwei Männern in geschlechtlicher Hinsicht zusammengekommen sein. In den meisten Fällen will er den Namen der Partner nicht erfahren haben und diesen auch nicht seinen Namen genannt haben. Hier ist aber anzunehmen, daß er mit der Wahrheit zurückhält und diese Personen aus bestimmten Gründen nicht nennt.

F. wurde bis zur Festnahme als Strichjunge nicht bekannt. Er ist auch in der Kartei beim Gestapa nicht verzeichnet. Bei der Abtlg. -K- hat F. eine Strafaktensammlung -F 253/36-, nach~~x~~ welcher gegen ihn im Jahre 1936 ein erfahren weg. Fahrraddiebstahl lief. (Aktz. A.G. Schöneberg (Jugendgericht) 16.Ds.12.36.Jug.) Ein weiteres Diebstahlsverfahren lief gegen F. bei der St.A.Bln. unter Aktz. -69a.Pls.1221.38-.

Die Ermittlungen nach den von F. genannten Personen werden fortgesetzt. Es wäre angebracht, den F. noch einige Zeit im Pol.-Gfgs. für evtl. erforderliche Gegenüberstellungen und Ermittlungen zu belassen.


Krim.-Oberassistent.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Berlin

Stapo C 3. 960/38.

~~XXXXXX~~ Fingerabdruck genommen

* Fingerabdrucknahme nicht erforderlich.

Datum: 11. 6. 38.

Name: Metzner

Amtsbezeichnung: Krim.-Oberassist.

Dienststelle: Stapo C 3a.

16

Berlin C 25, am 11. 6. 38. 193

Auf Vorladung — ~~vorgeführt~~ — erscheint
der Nachbenannte
und erklärt:

*) Nichtzutreffendes streichen.

I. Zur Person:

1. a) Familienname
(bei Frauen auch Geburtsname)

a) Danesch

b) Vornamen
(Kuflname ist zu unterstreichen)

b) Hossein

2. Beruf

Über das Berufsverhältnis ist anzugeben, ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäftsleiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw.

Pressevertreter

Beamte und staatl. Angestellte:
Genaue Anschrift der Dienststelle:

nein

Studierende:

Anschrift der Hochschule,

belegtes Fach

Berlin, Paris, Teheran

Volkswirtschaft

Akademiker:

(Dipl.-Ing., Dr.)

nein

Wann und bei welcher Hochschule Titel erworben?

Arbeitsdienstverhältnis:

Wann und wo gemustert?

nein

Entscheid?

Dem Arbeitsdienst angehört?

von nein bis

(Abteilung, Ort)

Militärverhältnis:

für welchen Truppenteil gemustert oder als freiwilliger angenommen?

nein

Aus Militärstand ausgestoßen?

Wann? Grund?

von nein bis

Gedient?

Als?

Truppenteil, Standort?

Erwerbslos?

~~XXX~~ — Nein

3. Geboren	am 14.7.91 in Teheran (Jran) Gemeinde Kreis Landgerichtsbezirk Staat
4. Wohnung	in Bln.-Wilmersdorf, Sächsische Straße Nr. 41 v.I Kreis a.Mtr.
5. Staatsangehörigkeit	als Jran
6. Religion	Mohamedaner
7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt)	a) ledig b) /// c) ///
8. Kinder	a) Anzahl: MAX 1 b) Alter: 17 Jahre
9. a) des Vaters Vor- und Zuname Wohnung b) der Mutter Vor- und Geburtsname Wohnung	a) Alie Akabar Danesch, Teheran b) Sahib D. geb. Golam, Teheran
10. a) Beruf der Eltern (Nur für minderjährige ohne eigenen Beruf) b) Beruf des Ehemannes	a) /// b) ///

- | | |
|--|---|
| 11. a) Erlaubnis zum führen eines Kraftfahrzeuges — Kraftfahrrades — ist erteilt | a) von Klasse 3, Pol.-Präs. Bln. 2.5.34. 1883/34. |
| b) Wanderbeweis ist ausgestellt | b) von nein |
| c) Legitimationskarte gemäß § 44a Gewerbeordnung ist ausgestellt | c) von nein Nr. der Karte |
| d) Versorgungsschein (Zivildienstversorgungsschein) ist ausgestellt | d) von nein |
| e) Als Schöffe oder Geschworener für die laufende oder die nächste Wahlperiode gewählt oder ausgelost? Durch welchen Ausschus (§ 40 GVG.)? | e) nein |

- | | |
|------------------|------|
| 12. Bestrafungen | nein |
|------------------|------|

II. Jur Sache.

Jch kam im Jahre 1921 zum erstenmale nach Deutschland um mein Studium zu vervollständigen. Einige Jahre blieb ich in Berlin und ging dann nach meiner Heimat zurück. Im Jahre 1926 kam ich wieder nach Berlin, wo ich auch mit kurzen Unterbrechungen seither meinen festen Wohnsitz hatte.

Die Person auf dem mir vorgelegten Lichtbilde kommt mir ~~bekannt~~ bekannt vor. Es war wohl in der Friedrichstr., wo ich von diesem jungen Manne vor etwa 2 bis 3 Wochen angesprochen wurde. Er fragte mich ob ich Ausländer sei und ob ich ihm nicht Arbeit besorgen könne. Jch hatte einen nicht schlechten Eindruck von ihm und gab ihm meine Anschrift mit dem Bemerkung, er solle in meine Wohnung kommen, wo er sich durch Teppichklopfen etwas verdienen könne. Der junge Mann kam an einem Sonntagmorgen in meine Wohnung. Jch wollte ihn erst an der Tür abfertigen, da ich noch im Morgenrock war. Es war mir aber nicht das Richtige, ihn an der Tür stehen zu lassen und daher ließ ich ihn in die Wohnung, wo ich ihm

ihm aber erklärte, daß heute eine Hausarbeit nicht möglich sei.

Nicht länger als 10 Minuten kann der Junge in meiner Wohnung gewesen sein. Ich gab ihm einige Groschen und er verließ, nachdem ich ihm meine Telefonnummer gab, die Wohnung. Das Geld gab ich ihm, da er angeblich Hunger hatte und seit dem Vortage nichts gegessen habe wollte. In der Wohnung war an dem betr. Tage die bei mir wohnende Frau S t i e g l i t z.

Zu irgendeiner Unzuchtshandlung ist es zwischen uns nicht gekommen. Ich kann mir nicht erklären, wie der junge Mann derartige Angaben machen kann. Der junge Mann hinterließ bei mir den Eindruck, daß er über die geringe Summe, die ich ihm gegeben hatte, mißgestimmt war. Über einen Freund am Nollendorfplatz habe ich mit den Jungen nicht gesprochen. Ich habe keinen Freund am Nollendorfplatz bzw. in der dortig. Gegend.

Ich bin in geschlechtlicher Hinsicht immer normal veranlagt gewesen.

sg. u.

geschlossen:

Berlin, den 6. 38.

1.) Vermerk: Die Vernehmungsniederschrift des Danesch ist der St.A.b.d.Lg.Bln. zu Aktz. 1 Ju.Js.661/38. nachgesandt worden.

2.) Karteikarte des Danesch erneuern.

3.) Mit dem Vorgang Bd.29 Nr.130 zu den hiermit anzulegenden Personalakten des Danesch bei der Stapo C3.

Stapo. C.3a. 1135/38.

Berlin, den 1. 7. 1938

18

Auszug aus einer Anzeige der Revierkriminalpolizei des
Reviers 156. Tgb. Nr. 479/38.

Der Student der Landwirtschaft Alexander U g r i n s k y ,
27. 3. 20 Lissitschansk (Russland) geb., Berlin-Wilmersdorf, Düssel-
dorfer Str. Nr. 1 b. den Eltern wohnhaft, zeigt an, dass er am 24. 6.
1938 in der Bedürfnisanstalt am Nikolsburger-Platz von dem Presse-
vertreter Hossein D a n e s c h, 14. 7. 97 Teheran geb., Berlin-
Wilmersdorf, Sächsische Str. Nr. 41 wohnhaft, über der Hose am Ge-
schlechtsteil gefasst worden ist.

Danesch bestritt diese Handlung.

Geklaut
Kr. Obass.a.Pr.

Stapo. C.3a.

Berlin, den 1. 7. 1938

1135/38.

1.) Austragen.

2.) Karteikarte ist berichtigt. (erl.Pr.)

3.) Orginalvorgang wurde am 1. 7. 1938 dem Herrn
Generalstaatsanwalt bei dem Landgericht in Berlin
zum weiteren Befinden übersandt.

4.) Zu den P.Akten des Hossein D a n e s c h bei
der Dienststelle Stapo. C.3a. P.Akte D. 170

Pr.

Grauer *Giz*

Stapo C 3a.

Berlin, den 18. 7. 38.

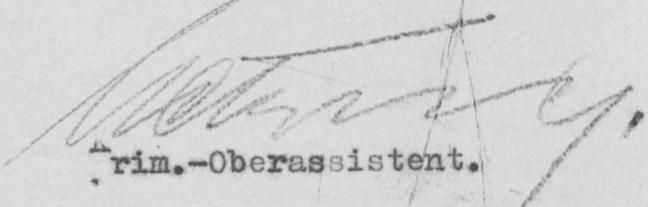
V e r m e r k .

D a n e s c h i s h e r a l s H o m o s e x u e l l e r b e k a n n t u n d s e i t 1926 w i e d e r h o l t i n E r s c h e i n u n g g e t r e t e n .

A m 2.6.38 w u r d e d e m H e r r n G e n e r a l s t a a t s a n w a l t b . d . L a n d g e r i c h t B e r l i n e n V o r g a n g ü b e r s a n d t , i n w e l c h e m D a n e s c h v o n d e m S t r i c h j u n g e n H e i n z F i s t e r d e r w i d e r n a t ü r l . U n z u c h t b e s c h u l d i g t w u r d e . - A k t z . 1 . J u . J s . 6 6 1 . 3 8 . -

U m e r v o n D . i n s e i n e m S c h r e i b e n e r w ä h n t e V o r f a l l a m 24.6.38 w u r d e h i e r u n t e r A k t z . - 1 1 3 5 / 3 8 - b e a r b e i t e t u n d a m 4.7.38 d e m H e r r n G e n e r a l s t a a t s a n w a l t b e i d e m L a n d g e r i c h t B e r l i n ü b e r s a n d t .

- A k t z . 7 4 . J s . 7 1 5 . 3 8 . -


Krim.-Oberassistent.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
B e r l i n
Stapo C 3. 1135/38.

Berlin, den 19. 7. 38.

U r s c h r i f t l i c h

dem H e r r n G e n e r a l s t a a t s a n w a l t
b e i d e m L a n d g e r i c h t

B e r l i n

z u r ü c k g e s a n d t .

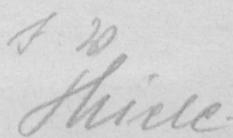
J m A u f t r a g e .

Me

Stapo C 3a.

B e r l i n , d e n 7. 3 8 .

Z u d e n P e r s o n a l a k t e n d e s D a n e s c h b e i d e r S t a p o C 3 .
- D 170 -

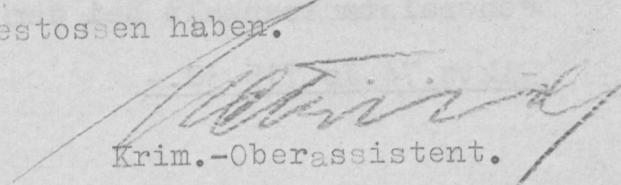

Me

Stapo C 3a.

Berlin, den 18. 7. 38.

Vermerk.

Die St.A. b.d.Ldg. Bln. ersuchte um Erörterung eines Schreibens, welches der Pressevertreter Hossein D a n e s c h, 14.7.91 Teheran geb., Bln.-Wilmersdorf, Sächsische Str. 41 wohnh., an sie gerichtet hatte und in welchem D. Strafantrag gegen "Unbekannt" wegen Eleidigung stellte. Ein ihm angeblich Unbekannter sollte sich am 24.6.38, gegen 23,00 Uhr, in der Be-dürf misanstalt auf dem Nikolsburger Platz an ihn herangemacht und ihn einen Juden genannt haben. Der Unbekannte sollte den D. weiter noch angefaßt und gestossen haben.


Krim.-Oberassistent.

Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Berlin

..... XXX. K. Ls. 139. 41.
Geschr.-Nr. 6. 1941. 8. 1941. 139. 41.
- 6 DEZ. 941

41. ~~Eilt sehr~~

Berlin NW 40, den 4. Dezember 1941.
Turmstraße 91.
Fernsprecher: Sammel-Nr. 35 67 01

Bei Antwortschreiben ist in der äu^ßeren Aufschrift folgende Postadresse zu verzeichnen:

Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Berlin
Berlin NW 40, Turmstr. 91

An
die Geheime Staatspolizei,
Staatspolizeileitstelle Berlin,
Berlin.

Zu Stapo C.3. 960/38.

Die mit dem Schreiben von 19 (Gesch.-Nr.)

hierher mitgeteilten ~~mit~~ Personalakten Hossein D a n e s c h -No. 170.- werden anbei zurückgesandt. Urteilsformel anbei ! 

11 Andage.

June 19th

SA Nr. 17 Rücksendung von Akten — Staatsanwaltschaft.

Aufdruckerei Reinhold Rühn A.G., Berlin SW 68

M 11 2

Blz., am 16. 12. 47

Danesch wird am 13. 11. 47 zum unfehligen
Akkordisieren usw. auf. Hschr. S 175 a J. 3 in
Faksimile mit Harg. S 175 zu 7 Mon. gelgen.
wurde will. Wohl nicht künstl.
Bisg. Prof. Skh. Sch. X.

— o —
Fischerhude
26.12.

